

Seit Juli 2013 studiere ich an der Tel Aviv University in Israel. Die ersten sieben Wochen verbrachte ich mit einem Hebräisch-Sprachkurs, im Oktober begann dann mein Master Studiengang „Security and Diplomacy Studies“. Der folgende Bericht soll einen kurzen Einblick in die ersten Schritte meines Israel-Aufenthaltes geben.

Zulassung zur Gasthochschule

Im Dezember 2012 beschloss ich mich für den Masterstudiengang „Security and Diplomacy Studies“ an der Tel Aviv University zu bewerben. Nach Einreichen der üblichen Bewerbungsdokumente habe ich schon ein paar Wochen nach der Bewerbung die Zulassung bekommen. Zu beachten ist, dass ein TOEFL oder vergleichbarer Englischtest gefordert wird. Es ist ratsam genügend Zeit zur Vorbereitung auf diesen Test einzuplanen, ich habe mich einen Monat lang vorbereitet. Außerdem ist zu bedenken, dass die Testergebnisse meist erst nach drei bis vier Wochen vorliegen. Rechtzeitig sollte man sich auch um das Empfehlungsschreiben eines Dozenten kümmern.

Die International School an der Tel Aviv University zeichnet sich nach meinem Erleben vor allem dadurch aus, dass jeder Studiengang seinen eigenen Koordinator hat. Diese – zumeist jungen – Unimitarbeiter sind vor allem in den ersten Wochen nach der Ankunft die wichtigste Anlaufstelle bei allen organisatorischen und administrativen Fragen gewesen. Ob es um die Online-Lernplattform, nachzureichende Dokumente, Seminarwahlen oder einfach nur Lehrbücher ging, die Koordinatoren haben immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden und waren Bestens darauf vorbereitet die Brücke zwischen den internationalen Studierenden und der israelischen Universität zu bauen.

Visum

Mit der Zulassung der Gasthochschule und den anderen geforderten Dokumenten (unter anderem ein Nachweis über die gesicherte Finanzierung des Aufenthaltes) habe ich mich bei der israelischen Botschaft in Berlin um ein Visum beworben. Wichtig zu beachten ist dabei, dass der Reisepass am Tag der Einreise (und nicht am Tag der Beantragung des Visums) noch mindestens sechs Monate gültig sein muss und der Botschaft im Original zugeschickt werden muss. Das Visum wurde mir problemlos ausgestellt.

Unterbringung/Wohnungssuche

Mein Aufenthalt in Israel begann mit einem Sprachkurs an der Tel Aviv University. Für diesen Zeitraum konnte ich ein Zimmer im Studentenwohnheim beziehen. Etwas

ungewöhnlich für deutsche Verhältnisse ist die Einteilung des Wohnheims. Es werden kleine Wohnungen vermietet die aus jeweils zwei Zimmern, einer Küche, einem Bad und einer Toilette bestehen. In jedem Zimmer werden zwei Studenten untergebracht. Was zu Anfang merkwürdig erschien, erwies sich im Verlauf der Zeit als durchaus lustig und hilfreich. Ich teilte mein Zimmer mit einer Französin, die schon etwas Israel-Erfahrung und Hebräisch-Kenntnisse hatte. So habe ich von ihrem Hebräisch profitieren können und gleichzeitig mein französisch aufpoliert, wenn ihr die englischen Worte fehlten. Trotz allem ist im internationalen Teil des Campus nicht zuletzt wegen der vielen US-Amerikaner englisch die gängige Sprache.

Die Wochen im Sprachkurs habe ich auch genutzt um mich mit der Stadt vertraut zu machen und nach einer eigenen Wohnung zu suchen. Glücklicherweise fand ich eine schöne Wohnung in der ehemalige Absolventen meines Studiengangs gewohnt haben. Während sie nicht nur bereit waren alle Möbel zu verkaufen und ich so das Glück hatte eine vollständig eingerichtete Wohnung zu beziehen, war der Kontakt außerdem hilfreich um alltägliche Fragen und Probleme zu lösen. So konnten sie mir eine gute Bank und einen günstigen Supermarkt empfehlen, aber auch den schnellsten Weg zur Uni und zum Strand beschreiben. Der Wohnungsmarkt in Tel Aviv ist allerdings heiß umkämpft und man sollte Zeit und eine gewisse Frustrationstoleranz mitbringen, bevor man den perfekten Platz gefunden hat. Viele Wohnungen werden über Makler vermietet aber Zwischenmiete-Angebote gibt es auch oft auf facebook- Seiten wie zum Beispiel „Secret Tel Aviv“. Da es durchaus nicht unüblich ist die Miete für ein Jahr im Voraus mit Schecks zu bezahlen und auch die Kautions in Form eines Schecks zu hinterlegen empfiehlt es sich, schon vor der Wohnungssuche ein israelisches Konto zu eröffnen und Schecks bereitzuhalten. Die Eröffnung eines Studentenkontos ist bei den drei großen Banken kostenlos (Bank Leumi, Bank Hapoalim, Discont Bank).

Verpflegung

Israel ist ein durchaus westlich geprägtes Land, was sich auch in den Supermärkten bemerkbar macht. Nach anfänglichen Schwierigkeiten die vor allem sprachlich bedingt waren fand ich mich schnell zurecht. Manche Produkte haben auch eine englische Beschriftung, aber oft reichen auch schon ein paar einfache hebräische Vokabeln um den Einkauf zu meistern. Im Allgemeinen gilt aber auch hier, dass die Mehrzahl der Israelis gutes Englisch spricht und auch gerne bereit ist bei fehlenden Vokabeln zu helfen.

Besonders genieße ich den Carmelmarkt (Shuk HaCarmel) auf dem frisches Obst und Gemüse, aber auch Käse und Brot zu unschlagbar günstigen Preisen angeboten werden. Hier

lohnt es sich nach ein paar Besuchen einen Stand auszusuchen zu dem man regelmäßig geht. Sobald der Besitzer einen wieder erkennt und man Bemühungen zeigt Hebräisch zu sprechen, oder sich auf ein Schwätzchen einlässt, machen die meisten gerne einen Freundschaftspreis.

Kontaktaufnahme mit der dt. diplomatischen Vertretung

Es ist sehr empfehlenswert sich auf der Krisenvorsorgeliste des Auswärtigen Amtes zu registrieren. Die Deutsche Botschaft in Tel Aviv schickt einem dann automatische Emails im Falle von veränderten Sicherheitslagen, sei es nur ein bestimmtes Stadtviertel oder eine Straße betreffend. Auch wenn es sich vielleicht auf den ersten Blick ein bisschen einschüchternd liest, ich habe mich in Tel Aviv und allgemein in Israel bisher nie unsicher oder besonders gefährdet gefühlt.